



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesammelte Werke

Gedichte. Die Kinder der Lilith. Leuke

Kurz, Isolde

München, 1925-

Purpurne Abendröte

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72146)

Heldin, auf deinen Auen
Blühten der Blumen viel,
Selber des Todes Grauen
Wurde zu Scherz und Spiel.

Von deinen eilenden Füßen
Verlor sich ins Dunkel die Spur.
Deine Blumengefilde, die süßen,
Erstarrten zur Winterflur.

II

Die Jahre gingen. Allzu lang schon
Bist du mir ferne, seliger Geist.
Und nimmer weiß ich, was das Lachen
Der Götter heißt.

Nicht auf die Erde sei gerufen,
Bleib du ihr fern, sie riecht nach Blut.
Im Traum nur sollst du mich besuchen,
Da weilt sich's gut.

Da streck' ich selber Schattenarme
Nach dir, geliebter Schatten, aus,
Und deine Seele führt die meine
Ins Mutterhaus.

Es singt der Schwan

Purpurne Abendröte

Purpurne Abendröte
Streut ihr Gold verschwendrigh umher,
Wünsche, Sorgen und Nöte
Sanken ins blaue Meer.

Hinter mir schwand in Frieden,
Was als Drache lauernd am Weg mir lag,
Alle Jahre, die schieden,
Scheinen mir nur Ein Tag.

Auf den Pfaden, den schattenlosen,
Über Steine kam ich und glühenden Sand,
Meines Lebens Rosen
Trage ich frisch in der Hand.

Weile noch, sinkende Sonne,
Die du Wunder auf Wunder vollbracht,
Deine süßeste Wonne
Gibst du vorm Tore der Nacht.

Letzte Fahrt

Nach den Stürmen und des Mittags Pein
Still und selig muß der Abend sein.
Treibt mein Rachen in die stillste Bucht,
Wo ihr Nest die müde Möwe sucht.
Träges Wasser schläft am Felsenport,
Schweigende Zypressen stehen dort.
Keine Sonne, die den Scheitel sengt,
Letzte Einsamkeit, die mich empfängt.
Nur von meinem Kahn die Phosphorspur
Sagt's den Wassern, wo ich überfuhr.

Heut noch sonnegeküßt

Heut noch, sonnegeküßt, steh' ich ein Baum, prangend im gold-
nen Laub,
Morgen sinkt meine Pracht, schlägt mich der Frost, werd' ich des
Winters Raub.